



## Gesellschaft Historisches Berlin e. V.

Gesellschaft Historisches Berlin e.V. – Am Zirkus 6 – 10117 Berlin

Berlin, den 15. Dezember 2011

Liebe Mitglieder, sehr geehrte Damen und Herren,

am 16. September feierten mehr als 130 Mitglieder und Gäste im stimmungsvollen Prinzessinnensaal des Opernpalais das 20jährige Gründungsjubiläum unseres Vereins.

In seiner Begrüßungsansprache beschrieb der Vorsitzende Gerhard Hoya die Geschichte der GHB und die Stadtentwicklung der historischen Mitte Berlins sowie das Einmischen und die Mitgestaltung durch Mitglieder der GHB.

Herr Eberhard Diepgen erinnerte in seiner Ansprache an die ereignisreiche Zeit nach der Maueröffnung und an die zahlreichen –auch kontroversen– Diskussionen im Zuge des Zusammenwachsens der beiden Stadthälften Anfang der 90er Jahre. Dabei wies er darauf hin, dass die damals getroffene Entscheidung, den alten Stadtgrundriß für die Mitte Berlins als Grundlage für alle weiteren Planungen zu akzeptieren, eine richtungweisende Festlegung war.

Umrahmt wurden die Ansprachen von „Berliner Epoche Reisen“, vorgestellt von Dr. Thomas Lackmann und Michael Halfmann, einer gelungenen Verbindung von Bildern und Musik der letzten 100 Berliner Jahre. Der stimmungsvolle Rahmen sorgte bis Mitternacht für anregende Gespräche unter den Teilnehmern.

Am Tag des offenen Denkmals haben wir in der Parochialkirche mit einer kleinen Ausstellung und einem Vortrag von Herrn Serwene mit anschließender Führung über die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Klostersviertel informiert.

Am Abend hatte das Landesdenkmalamt zum Denkmalsalon 2011 ins Rote Rathaus zu einer Abschlussveranstaltung eingeladen. Auf dem anschließenden Empfang konnte Herr Hoya interessante Gespräche mit Herrn Prof. Dr. Michael Petzet (Präsident ICOMOS) und Herrn Prof. Dr. Jörg Haspel (Landeskonservator) führen.

Zwei Tage zuvor wurde der Nestor der amtlichen Gartendenkmalpflege in Berlin, der Leitende Gartenbaudirektor Dr. Klaus von Krosigk, in einem Festakt in Pension verabschiedet und beendet damit seine langjährige Tätigkeit als Leiter der Berliner Gartendenkmalpflege. Wir danken Herrn Dr. Klaus von Krosigk für seine für Berlin erfolgreiche Arbeit.

Leider soll die Stelle des Leiters der Gartendenkmalpflege nicht wieder besetzt werden. Das Landesdenkmalamt Berlin hat keine Personalreserve für die Besetzung dieser wichtigen Position. Wir werden uns mit anderen Organisationen dafür einsetzen, die Stelle von außen zu besetzen.

E:\Web\ghb\MitteilungenEndfassg-Schl-Hy\_1-2012.odt

Gesellschaft Historisches Berlin e.V.  
Geschäftsstelle am Bahnhof Friedrichstraße  
Am Zirkus 6  
10117 Berlin

Telefon : 030 – 20 45 47 46  
Telefax : 030 – 20 45 47 47  
e-Mail : info@GHB-online.de  
Internet: www.GHB-online.de

Spendenkonto:  
Berliner Volksbank  
BLZ : 100 900 00  
KTO : 570 5155 005

Aus der Koalitionsvereinbarung der SPD und CDU erfahren wir folgende Absichtserklärungen, die unsere Anliegen betreffen:

„Die Pflege und Instandhaltung von innerstädtischen Grün- und Freiflächen sowie Plätzen hat hohe Priorität. Die Verwahrlosung von Plätzen und Grünflächen ist durch eine gemeinsame Strategie von Senat und Bezirken zu bekämpfen.

Ein Aufgabenschwerpunkt ist - nach Fertigstellung der U 5 - die Gewinnung attraktiver Quartiere und Aufenthaltsflächen durch die Umgestaltung des Molkenmarkts, den Bau der Straßenbahn und die Vorbereitung des Rathausforums.

Die Gestaltung des Rathausforums ist eine große Chance, das Areal zwischen Alexanderplatz und Humboldt-Forum nachhaltig zu beleben. In der konkreten Ausgestaltung wollen wir, dass die richtige Balance gefunden wird zwischen der Sensibilität für die historische Gestalt der Berliner Altstadt, einer möglichen baulichen Entwicklung und der Bewahrung bzw. Qualifizierung grün geprägter städtischer Freiräume. Auf dieser Grundlage soll ein städtebaulicher Wettbewerb durchgeführt werden.

Eine einzigartige Chance bietet die Freilegung herausragender Zeugnisse der historischen Stadt. Dieses "historische Gedächtnis" der Stadt wird von uns erhalten und geschützt. Der auf dem Petriplatz entdeckte Bereich des mittelalterlichen Cöllns soll mit einem archäologischen Besucherzentrum Ausgangspunkt einer Route zu denkmalgeschützten Bodenzugnissen werden.

Die Koalition unterstützt den Wiederaufbau des Stadtschlusses als Humboldt-Forum und die Rekonstruktion der Bauakademie Schinkels.“

Der Vorstand der GHB ist der Meinung, dass zwanzig Jahre Diskussion über den Wiederaufbau der Stadtmitte genug sind. Wir fordern, spätestens im Jahre 2012 mit der Aufstellung eines Planwerkes „Alt-Berlin“ zu beginnen.

Die Ausgrabungen vor dem Roten Rathaus und im Bereich des Jüdenhofes helfen Politikern und Bürgern sich der Geschichte der vergessenen Mitte zu erinnern.

Auf der GHB-Veranstaltung „Denkanstöße“ haben wir unsere 3-D-Visualisierung der Planung des neuen Kloosterviertels vorgestellt. Im Januar werden wir unsere Fassadenbilder in die neue Broschüre „Baugeschichte und Zukunft des Kloosterviertel“ einstellen und der Presse vorstellen



Der GHB-Vorstand hofft, dass die guten Planungsansätze im Kloosterviertel einen positiven Einfluss auf die weitere Diskussion zum Marienviertel nehmen.

Der Vorstand dankt den aktiven Mitgliedern und Helfern für Ihre Arbeit und den Spendern für ihre Unterstützung und wünscht allen ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest sowie ein gesundes Neues Jahr.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "Gerhard Hoya".

Gerhard Hoya  
Vorsitzender

## Vorträge und Termine der GHB

**Sonntag, 15. Januar 2011, 10:30 bis 14.00 Uhr**

**Ort: Hotel Hilton Berlin, Eingang Mohrenstraße 30**

### **Neujahrsempfang der Preußischen Gesellschaft**

Wie in jedem Jahr wird die GHB sich wieder mit einem Stand präsentieren.

**Montag; 23. Januar 2012 um 19.00 Uhr**

**Ort: Geschäftsstelle Am Zirkus 6 in 10117 Berlin**

### **Denkanstöße**

Die Redaktion stellt die Broschüre

**„Klosterviertel und Molkenmakt – Geschichte und Zukunft“** vor.

In unserer Veranstaltungsreihe **„GHB Zukunft 2015“** möchte der Vorstand in der 2. Veranstaltung mit den Mitgliedern über die **Zieldefinition im Verein** sprechen.

**Mittwoch, 15. Februar 2011 um 17.00 Uhr**

**Ort: Baukammer Berlin, Gutsmuthsstraße 24, 12163 Berlin-Steglitz**

Vortrag von Herrn Horst Peter Serwene und Herrn Prof. Hildebrand Machleidt

### **Marienviertel/Rathausforum**

#### **Geschichte, Gegenwart und Zukunft**

Bereits mit dem Bau des Roten Rathauses im 19. Jh. begann die Entwicklung von der Altstadt des Mittelalters zur Großstadt der Neuzeit. Großflächige Abrisse, Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg und Abrisse während der DDR-Zeit ließen das Alte Berlin gänzlich verschwinden.

Die verlorene Identität mit der alten Berliner Mitte ist wieder zu gewinnen. Das Alte Zentrum soll das Neue Zentrum werden. Das heißt, seine Reurbanisierung einleiten.

Eine Anmeldung ist bis zum 10.02.2012 erforderlich.

**22. Februar 2011 um 14:00 Uhr**

### **Führung durch das Bundespräsidialamt - Schloss Bellevue**

Gemeinschaftsveranstaltung GHB mit dem Verein für die Geschichte Berlins, gegr. 1865

Wegen der Sicherheitsvorschriften gelten für diese Veranstaltung besondere Konditionen

- Schriftliche Anmeldungen bis 31. Januar 2012 (an GHB-Geschäftsstelle) mit Angabe der Anschrift und des Geburtsdatums (Begrenzte Personenzahl, Teilnahme nach Eingang der Anmeldung)
- Beim Einlass ist der Personalausweis vorzulegen
- Treffpunkt um 13:45 Uhr am Besuchereingang (Zuspätkommer werden nicht mehr eingelassen)

**Hinweis:** Da Veranstaltungen des Bundespräsidenten manchmal relativ kurzfristig geplant werden müssen, bitten wir um Verständnis, wenn in einem solchen Fall eine Führung durch das Schloss Bellevue ausnahmsweise nicht oder nur eingeschränkt möglich sein sollte.

**Mittwoch, 21. März 2012 um 19.00 Uhr**

In Zusammenarbeit der Gesellschaft Historisches Berlin e.V.  
mit der Preußischen Gesellschaft

**Ort: Hotel Hilton Berlin am Gendarmenmarkt**

Vortrag von Herrn Horst Peter Serwene

**Die Entstehung des Denkmals für Friedrich den Großen (1712-1786)**

Die Entstehungsgeschichte des Denkmals dauerte über 70 Jahre (1779-1852). Die größten preußischen Baumeister dieser Zeit (Langhans, Schinkel, F. Gilly) und Bildhauer (Tassaert, Schadow, Rauch) entwarfen die unterschiedlichsten Bauten und Standbilder.

Das Denkmalprojekt war eines der interessantesten Wettbewerbe in der Kulturgeschichte Preußens und soll im Vortrag vorgestellt werden

**aus der GHB  
Aktuelles und Rückblick**



**Freitag, 16. September 2011**

**Festakt anlässlich des 20jährigen Bestehens  
der Gesellschaft Historisches Berlin e.V**

**20 Jahre GHB - eine Erfolgsgeschichte**

Mehr als 130 Mitglieder und Gäste feierten im stimmungsvollen Prinzessinnensaal des Opernpalais das 20jährige Jubiläum der Gesellschaft Historisches Berlin e.V.

In seiner Begrüßungsansprache beschrieb der Vorsitzende Gerhard Hoya die Geschichte der GHB und die Stadtentwicklung der historischen Mitte Berlins sowie das Einmischen und die Mitgestaltung der Mitglieder der GHB.

Herr Eberhard Diepgen erinnerte in seiner Ansprache an die ereignisreiche Zeit nach der Maueröffnung und an die zahlreichen –auch kontroversen– Diskussionen im Zuge des Zusammenwachsens der beiden Stadthälften Anfang der 90er Jahre. Dabei wies er darauf hin, dass die damals getroffene Entscheidung, den alten Stadtgrundriß für die Mitte Berlins als Grundlage für alle weiteren Planungen zu akzeptieren, eine richtungweisende Festlegung war.

Umrahmt wurden die Ansprachen von „Berliner Epoche Reisen“, vorgestellt von Dr. Thomas Lackmann und Michael Halfmann, einer gelungenen Verbindung von Bildern und Musik der letzten 100 Berliner Jahre.

Der stimmungsvolle Rahmen sorgte bis Mitternacht für anregende Gespräche unter den Teilnehmern.

Die Berliner Gerichtslaube, Vortrag **am 24.10.2011** im Opernpalais. Der Historiker Dr. B. Goebel arbeitet seit vielen Jahren intensiv am Thema Alt-Berlin. Er zeigt an vielen interessanten Bildern die Geschichte des Rathauses und der Gerichtslaube seit dem 13. Jahrhundert auf.

Dr. Goebel ging auch auf die aktuelle Situation bei den Grabungen des mittelalterlichen Rathauses ein. Die Präsentation dieses wichtigen Fundes ist umstritten. Auch kritisierte er, dass bisher auf die Ausgrabungen der Gerichtslaube verzichtet wurde.

Wir danken ihm für seinen Vortrag. Leider war es unsere letzte Veranstaltung im Opernpalais.

**Buchempfehlung:**

Benedikt Goebel „Der Umbau Alt-Berlins zum modernen Stadtzentrum“ - *Planungs-, Bau- und Besitzgeschichte des historischen Berliner Stadtkerns im 19. und 20. Jahrhundert*  
Verlagshaus Braun Berlin



Am **Montag, 7. November 2011** hielt der Architekt Prof. H.G. Merz im Capital Club am Gendarmenmarkt einen Vortrag über Umbau und Sanierung der Staatsoper.

Das Stuttgarter Architektenbüro HG Merz wurde aus 21 Bewerbern ausgewählt und mit der Sanierung der Staatsoper Zu den Referenzprojekten des Architekturbüros gehören die Sanierung der Alten Nationalgalerie auf der Museumsinsel sowie die derzeit laufende Grundinstandsetzung und Erweiterung der Staatsbibliothek.

Herrn Prof. Merz erläuterte insbesondere die Erhöhung des

Zuschauerraums mit deren Folgen. Ziel ist, die Akustik zu verbessern und dennoch Charakter und Ausstattung des Zuschauerraumes zu erhalten. Der Brandschutz und die Grundwasserabdichtung sind wichtige Maßnahmen, ebenso die Bühnentechnik und der Umbau der Werkstätten. Eindrucksvoll die planerischen Details zur Erhaltung der Proportionen der Säulen an den Logen. Eine sehr anschauliche Präsentation zum Vortrag machte die Baumaßnahmen nachvollziehbar. Erfreulich die große Anzahl der Mitglieder, die der Einladung gefolgt sind.

**Literaturempfehlung:**

Hansjürgen Vahldiek „Berlin und Cölln im Mittelalter“  
Books on Demand GmbH, Norderstedt

Herr Vahldiek befasst sich seit vielen Jahren mit der Erforschung von Berlin und Cölln im Mittelalter.

Anhand von Urkunden, historischen Karten und den aktuellen archäologischen Ergebnissen kommt er wichtigen Erkenntnissen in der Stadtentwicklung und zu geologischen Veränderungen, die sich von der Primärliteratur (Fidicin, Nicolai) oft unterscheiden. Das gilt besonders bei Aussagen über Spreekanal und Cöllner Werder.

Ein besonders interessantes Kapitel ist überschrieben „Lange Brücke contra Mühlendamm“. Vahldiek zeigt auf, dass die Lange Brücke (Kurfürstenbrücke, heute Rathausbrücke) an der schmalsten Spreebreite, die für den Berlin-Cölln-Verkehr entscheidende war.

Lesen Sie einen Ausschnitt →

## Lange Brücke (Rathausbrücke) contra Mühlendamm

Im Allgemeinen wird der Mühlendamm als der erste Spreeübergang angesehen. Bei näherem Hinsehen verdichten sich aber die Hinweise, dass die Lange Brücke – oder deren Vorgänger - der erste Spreepass war. Bis ins 19. Jahrhundert hinein war das „der“ Verkehrsweg über die Spree.

In der Berlinischen Chronik<sup>1</sup> findet sich ein interessanter Hinweis für das Jahr 1380: „... nach dem Brande im Jahre 1380 wurden die zur den Toren führenden Straßen gepflastert, also die Spandauer- und Stralauer Straße und in Cölln ... die Breite Straße, weil sie für Wagen die einzige Verbindung zwischen Berlin und Cölln war, während der Mühlendamm nur von Fußgängern benutzt wurde und jeder andere Verkehr über die Lange Brück stattfinden musste.“

Dass die Lange Brücke der wichtigste Übergang, zu mindest für den Verkehr war, geht aus der Lage der Tortürme in der Cöllner Stadtmauer hervor.

So zeigt der Memhardplan (1652) drei Türme (Pfeile), wobei nur das Gertraudentor in der Funktion eines Torturmes erkennbar ist (Abb. F-1). Das spricht natürlich für den Mühlendamm als Verkehrsträger. Wie wir sehen werden, ist das aber ein Trugschluss.

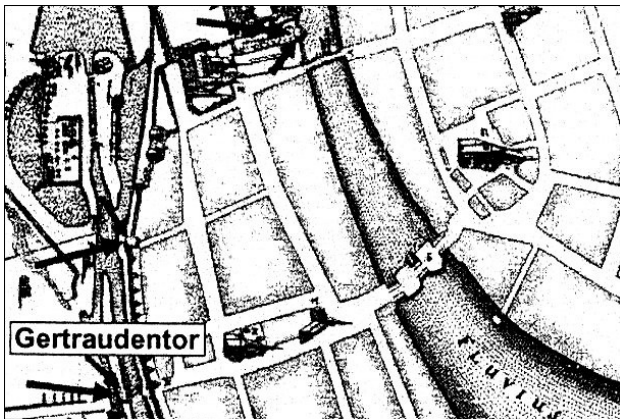
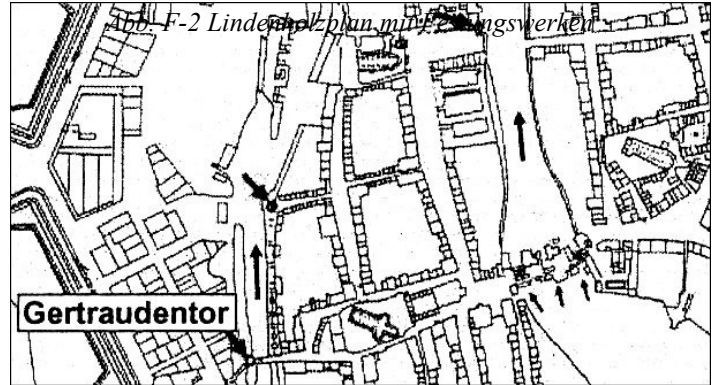


Abb. F-1: Drei Stadttore im Memhardplan

Abb. F-4, 5: Wenn man sich den Mühlendamm näher anschaut, ist ein größeres Verkehrsaufkommen undenkbar. Eher hat man den Eindruck, als sei der Mühlendamm versperrt, so wie das auch Nicolai beschrieben hat: „Der Mühlendamm war in älterer Zeit nur ein schmaler unansehnlicher Gang“. Sperrige Treppen (oder Brücken?) dienten als Zugänge zu den drei Gerinnen. Zahllose ungeordnet dastehende Verkaufsbuden behinderten den Durchgang. Insofern ist genau der Zustand vorstellbar, der in der Berlinischen Chronik (s. oben) beschrieben wird, nämlich, dass die Fußgänger hier die Priorität hatten und es nur einen Anliegerverkehr gab

Abb. F-6: Auch im La Vigne-Plan (1685) ergibt sich das gleiche Bild. Der Verkehr läuft über das Leipziger Tor und die Lange Brücke und lässt den Mühlendamm aus



Im Lindholzplan sind in Abb. F-2 am linken Rand die Festungsbauwerke und drei Türme zu sehen (Pfeile), die einstmals Tore der Cöllner Stadtmauer waren. Die Doppelkreise deuten es an

Wie Abb. F-3 zeigt, ist nur noch das Leipziger Tor das einzige in der Festung, das nach Westen geht. Von hier verlief der Verkehr über die Alte Leipziger Straße, durch einen alten Torturm (Alte Leipziger Tor?), die Breite Straße über die Lange Brücke und zum Oderberger Tor. Das war also eine wichtige Verbindung in der Stadt. Während dessen liegt der Mühlendamm abseits (gestrichelt). Das Gertraudentor hat seine Funktion verloren.

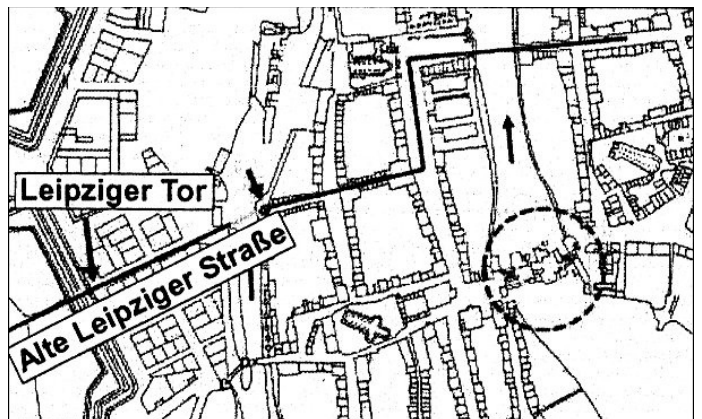


Abb. F-3 Verkehrswege über die Lange Brücke

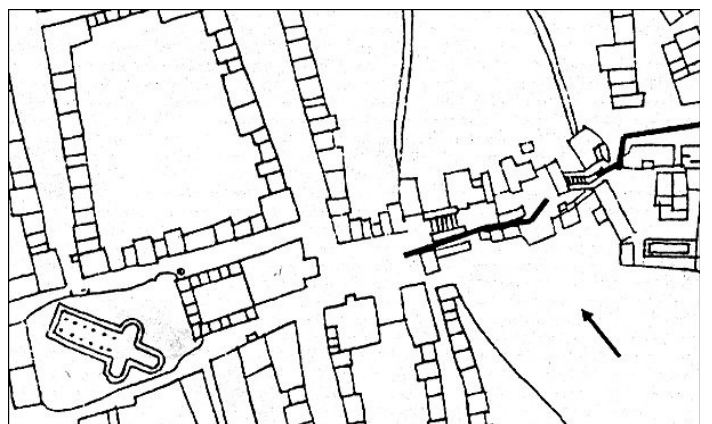


Abb. F-4,5 gestörter Verkehrsfluss über den Mühlendamm

Liebe Mitglieder,

wie schon auf der Mitgliederversammlung dargestellt, ist die finanzielle Situation unseres Vereins sehr angespannt. Das Spendenaufkommen ist leider rückläufig (auch die Zahlungsmoral einiger Mitglieder hat nachgelassen). Aus Ersparnisgründen haben wir bereits im Sommer einen Teil der Räume Am Zirkus 6 untervermietet, leider konnten wir auch das Arbeitsverhältnis der Sekretärin nicht fortsetzen. Derzeit haben die Vorstandmitglieder diese Aufgaben übernommen und hoffen auf Unterstützung aus der Mitgliedschaft. Wenn Sie uns bei Büroarbeiten hilfreich sein könnten, wenden Sie sich bitte an Sigrid Schlawe Tel. 753 17 43, e-mail: sigridschlawe@t-online.

Die Mitglieder haben auf der Versammlung am 28.06.2011 beschlossen, dass die GHB zwei Broschüren erstellen soll, eine über die Gestaltung des Kloosterviertels und eine über die Gestaltung des Marienviertels. Jedes Mitglied wurde gebeten, hierfür einmalig 15,00 € zu spenden. Dieser Bitte ist bisher leider nur die Hälfte der Mitglieder gefolgt. Wir haben zunächst eine Broschüre über die Gestaltung des Kloosterviertels erarbeitet, sie soll Anfang 2012 in Druck gehen. Die Erstellung einer weiteren Broschüre (Marienviertel) ist geplant, hängt jedoch von der Finanzierung ab; Mitglieder, die bisher noch nicht gespendet haben, werden um Unterstützung gebeten.



Wir haben eine neues Faltblatt erarbeitet und fügen es als „kleines Weihnachtsgeschenk“ bei. Wir würden uns freuen, wenn alle Mitglieder hiermit Werbung für unseren Verein machen und stellen dafür gern weitere Exemplare zur Verfügung.

Der Gesamtvorstand des Vereins spricht seinen herzlichen Dank an alle aus, die den Verein im Jahr 2011 durch ihre Spenden unterstützt haben. Wir können die Vielzahl der Spender nicht nennen, möchten aber nicht unerwähnt lassen, dass einige SpenderInnen Beträge in 4-stelliger Höhe überwiesen haben und danken für diese Großzügigkeit.

Das Neue Jahr 2012 steht vor uns, die Aufgaben der Gesellschaft Historisches Berlin e.V. sind nicht geringer geworden. Nach wie vor tragen wir unsere Ideen in die ganze Welt. Lassen Sie uns versuchen, unsere Arbeit noch weitere Jahre fortzusetzen und Bürgern der Stadt und in Deutschland zu präsentieren.

**Halten Sie uns die Treue und helfen Sie uns auch in Zukunft mit einer Spende!**

**Noch immer gilt: Jeder Geldbetrag zählt!**

**Der Verein "Gesellschaft Historisches Berlin" ist gemeinnützig und darf Spendenquittungen ausstellen.**

**Es bleibt Ihnen unbenommen, uns Werte in Form von Nachlässen und Erbschaften zukommen zu lassen. Sie können sicher sein, dass diese ausschließlich für unsere Vereinsarbeit Verwendung finden.**

Sie wissen nicht, was Sie Ihren Freunden, Verwandten und Bekannten zum Geburtstag, Jubiläum oder anderen Ereignissen schenken sollen?

Wie wäre es mit einer Einjahresmitgliedschaft in der Gesellschaft Historisches Berlin e.V. ?

Der Empfänger erhält unsere monatlichen "Newsletter" und 4 x jährlich unsere beliebten Mitteilungen und wird hervorragend über das "Historische Berlin" informiert.

# Vorankündigung

Der Weg von der Museumsinsel zur Spandauer Vorstadt führt über das Sanierungsgebiet Forum Museumsinsel. Im April und Mai informieren wir mit Vorträgen und Besichtigungen über geplante und bereits durchgeführte Baumaßnahmen.



Beleg für Kontoinhaber/Einzahler-Quittung

Konto-Nr. des Kontoinhabers

Empfänger  
**Gesellschaft Historisches Berlin e.V.**  
 Unter den Linden 5 · 10117 Berlin  
 Konto-Nr. des Empfängers **5705155005**  
 BLZ: **100 900 00** Berliner Volksbank

Verwendungszweck

**Spende / Mitgliedsbeitrag**

Betrag EUR

**Zuwendungsbestätigung:**  
 Für Beträge bis 100,00 Euro genügt der quitierte Einlieferungsschein bzw. die Bankquittung als Zuwendungsbestätigung.  
 Wir sind wegen der Förderung der Volksbildung nach dem letzten uns zugegangenen Freistellungsbescheid des Finanzamtes Berlin für Körperschaften I, StNr. 27/666/52173, vom 12. Februar 2004 für das Jahr 2002 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftssteuer befreit. Es wird bestätigt, dass dieZuwendung nur zur Förderung der Volksbildung im Sinne der Anlage 1 - zu § 48 Abs. 2 || EStDV - Abschnitt A Nr. 4 verwendet wird.

Name des Auftraggebers

Datum / Quittungsstempel

## Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

Bankleitzahl

Den Vordruck bitte nicht beschädigen, knicken, bestempeln oder beschmutzen.

Begünstigter: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen)

**Gesellschaft Historisches Berlin e.V.**

Konto-Nr. des Begünstigten

**5 7 0 5 1 5 5 0 0 5**

Bankleitzahl

**1 0 0 9 0 0 0 0**

Kreditinstitut des Begünstigten

**Berliner Volksbank**

**EUR**

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Überweisenden - (nur für Begünstigten)

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen)

Kontoinhaber/Einzahler: Name, Vorname / Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

Konto-Nr. des Kontoinhabers

18

vividruck.de 113 272 000 2

Schreibmaschine: normale Schreibweise!  
 Handschrift: Blockschrift in GROSSBUCHSTABEN.

Datum, Unterschrift